



neral Chruslew mit der betreffenden Untersuchung beauftragt worden und daß dieser einige Artillerie-Offiziere dem Kriegsgerichte übergeben und mehrere Rabeten als gemeine Soldaten assentiren ließ — als vollkommen aus der Luft gegriffen. Allerdings wurde der Chef des Institutes und zwei Offiziere — alle Russen — wegen Dienstwidrigkeiten abgesetzt, diese stehen aber mit der Politik durchaus in keinem Zusammenhang.

**Arab, 16. Dezember.** Das Schreiben an Herrn v. Jankó, das wir in unserem heutigen Abendblatt erwähnten, lautet:

Félegyháza, am Dezember. Eben ist mir jene Aufforderung zugekommen, welche Sie in Angelegenheit der Londoner Ausstellung, beziehungsweise in einer vaterländischen Sache an die Töchter des Vaterlandes zu richten, so gefällig waren; es gehört wirklich ein großes Vertrauen dazu, ein so großartiges Unternehmen bloß mittelst freiwilliger Unterstützung in so kurzer Zeit zu Stande zu bringen. Doch Eure Wohlth. haben ja dieses jedenfalls Anerkennung verdienende Vertrauen in die Söhne und Töchter des ungarischen Vaterlandes gesetzt, und können daher mit Bestimmtheit erwarten, daß Ihr an sie gerichteter Ruf nicht wie das Wort des Freigebers in der Wüste verhallen wird, umsomehr, als das Unternehmen ein wirklich Beachtung verdienendes und sowohl für die geistige als materielle Wohlfahrt des Vaterlandes von unberechenbarer Tragweite ist.

Nachdem nur noch eine kurze Zeit erkräftigt und mein Eifer gleich beim ersten Durchlesen Ihres Aufrufes erwacht ist, und da andererseits der Pestler Damenkreis noch nicht zu Stande gekommen, um meine diesbezüglichen Fragen an ihn richten zu können, so bin ich bemüht, mich direkt an Euer Wohlth. zu wenden. Fürs Erste wohne ich in Rumänien; der Gesammtbezirk der Bazygien und Rumanier besteht aus 24 Gemeinden, derselbe ist ganz von einem rein ungarischen Völk bewohnt, obzwar die Tracht verschieden, so ist sie doch von ungarischem Schnitte.

Mir ist nicht bekannt, an wen Sie im Distrikte der Bazygien und Rumanier noch eine Aufforderung gerichtet haben und wer noch seine Mitwirkung anzubieten die Gefälligkeit hatte; nur so viel ist mir bekannt, daß ich diese Mitwirkung mit Vergnügen zu leisten und sowohl das hier in loco zu diesem Zwecke einfließende Geld einer hierfür namhaft zu machenden Dame zu übersenden, als auch die Versorgung der ganzen Angelegenheit auf mich zu nehmen bereit bin, sobald nämlich die erforderliche Summe sich in meinen Händen befindet, werde ich mich allfogleich beeilen, mir Gewißheit darüber zu verschaffen, in welcher der 24 Gemeinden die passende und originellste Volstracht herrscht, um fünf Individuen selbst nach Pest zu begleiten.

Der Dringlichkeit wegen bin ich so frei, Ew. Wohlth. den Vorschlag zu machen, in einem der großen und meist gelesenen Blätter hinsichtlich der Photographien an die Damewelt eine Aufforderung mit der Bitte zu erlassen, daß diejenigen Damen, welche sich daran zu betheiligen Lust haben, Ihnen allfogleich schreiben mögen, welche Namen Sie dann in demselben Blatte kund zu machen hätten, um die komitatweise eingelaufenen Geldbeträge jener g. Dame, welche darin die Leitung der Angelegenheit besorgt, allfogleich einzusenden zu können.

Und jetzt Gott mit uns bis zum Wiedersehen; ich mache

mich noch heute an die Arbeit. Beilen Sie sich, mich entweder durch eine Zeitung oder im Privatwege zu verständigern.

Selene Keszé = Béczy.

### Tagesneuigkeiten.

**Arab, 16. Dez.** Im gestrigen „Alföld“ hat Dr. Albert Roth folgende Berichtigung veröffentlicht: In Nr. 114 des „Alföld“ ist mein Name in dem Verzeichniß des bisher ernannten Beamtenkorps veröffentlicht. Nachdem ich am 10. d. M. das Ernennungsdekret für den Ober-Physikusposten ohne vorläufige Aufforderung zugesandt erhielt, so wurde dasselbe am 12. d. dem Herrn kön. Kommissär retournirt, und ich werde mein Amt auch nur bis zur anderweitigen Verfügung des Herrn königl. Kommissärs fortführen, daher bitte ich auch um Aufnahme dieser Erklärung in ihrem geschätzten Blatte.

Dr. Albert Roth.

Man schreibt uns aus Wien: Die angebliche Witwe, um deren Hand sich Raimund Lewisch, der mutmaßliche Mörder der Anna Gangisch, bewarbt, heißt Maria Sloma. Dieselbe war die Wirthschafterin des vor ungefähr sechs Wochen verstorbenen Schmiedemeisters Emanuel Götz, in Mariahilf, große Steingasse Nr. 284 wohnhaft, gewesen. Dieselbe war nicht verheirathet, lebte aber in vertrautem Umgange mit ihrem Dienstgeber, in Folge dessen sie demselben zwei Kinder gebar, und in seinem Testamente ererbt wurde. Maria Sloma ist beiläufig 29 Jahre alt und nicht wohl in der Lage, als ledige Frauensperson das Schmiedegeschäft fortführen zu können. Diesen Umstand hatte Lewisch erfahren, und da er die Hoffnung hegte, durch eine Heirat sein eigener Herr und zugleich Besitzer eines sehr wohlgeordneten und gangbaren Geschäfts werden zu können, hatte er ungefähr acht Tage vor der grauenvollen Mordthat seine Werbung um die Hand der Maria Sloma angebracht, und von dieser, wie uns von glaubwürdiger Seite mitgeteilt wird, zwar kein entschiedenes Jawort, aber auch keine gänzlich abschlägige Antwort erhalten. Das Zimmer neben der Schmiedewerkstätte, welches die eigentliche Wohnung des Raimund Lewisch war, ist unter amtlichen Verschluss gelegt worden, und es wird Niemand der Zutritt dazu gestattet. Lewisch selbst diente zweimal in dieser Schmiede, und zwar beide Male durch 1 1/2 Jahr. Ueber das Befinden des letztern erfahren wir, daß er sich nunmehr so entschieden auf dem Wege der Besserung befindet, daß derselbe schon in den ersten Tagen der künftigen Woche im Inquisten-Spitale gerichtlich vernommen werden soll.

Die k. k. Großwärdin-Ofner Finanz-Landes-Direktions-Abtheilung hat den Steueramts-Kontrollor I. Klasse Stefan Simonides zum Steuer-Einnehmer II. Klasse, den Steueramts-Kontrollor I. Klasse Alexander Rác und den Steueramts-Kontrollor II. Klasse Karl Much zu Steuernehmern III. Klasse, den Steueramts-Kontrollor II. Klasse Josef Kolarits und den Steuerinnehmer III. Klasse Johann Gáspár zu Steueramts-Kontrolloren I. Klasse ernannt.

Neuere amtliche Nachrichten über den dormaligen Stand der Kinderpest in Galizien zufolge ist dieselbe zu Jadowka, Stanislawower Kreis und zu Kolobraty Samborer Kreises erloschen; — dagegen zu Hobyntowic, Gzaskononice mate und wiewke, dann zu Dryszowce Czortowter

Kreises, endlich zu Kobytowoki, Tarnopeler Kreises ausgebrochen.

Indem sonach gegenwärtig neun Seuchenorte, und zwar drei im Czortowter, vier im Tarnopeler und je ein Seuchenort im Kolomeaer und Samborer Kreise ausgewiesen werden, stellt sich aus dem mit letztem November bewirkten Zusammenfasse der bezüglichen Nachweisungen heraus, daß die Seuche in den bestehenden neun Seuchenorten, unter dem Gesammthornviehstande von 3010 Stück in 49 Gehöften 482 Viehstücke ergriffen hat, wovon 94 rekonvaleszirt, 297 umgekommen sind, 2 erschlagen wurden und 89 — in acht Seuchenorten vertheilt — im Krankenstande verblieben.

Nach amtlichen Mittheilungen ist die Kinderpest in den böhmischen Ortschaften Trnava und Pardubitz erloschen und wurden diese Orte nach beendeter Kontumazfrist wieder dem Fremdenverkehr geöffnet.

In diesen beiden Orten wurden von einem Gesammthornviehstande von 596 Stück in drei Gehöften 14 Kinder von der Seuche ergriffen, hievon sind 10 Stücke umgekommen, 2 kranke und 2 seuchenverdächtige Kinder wurden der Keule unterzogen.

In Baiern wurde bekanntlich durch Beschluß der Vertretung die kleine Lotterie aufgehoben. Am 10. Dez. fand nun in München die letzte Ziehung statt und die Szene wird von bairischen Blättern folgendermaßen beschrieben: Die Lottokollekten waren förmlich belagert. An der Hauptkollekte mußten Gendarmen aufgestellt werden, um dem Andrang der Spielenden abzuwehren. Bis zur Schlußzeit (2 Uhr Nachmittags) waren noch lange nicht alle Einträge besorgt. Mit der Nachmittags 4 Uhr im großen Rathhause saale stattgehabten letzten Münchner Ziehung dürfte dieses „Vollschaulspiel“ für München auf immer zu Grabe getragen sein. Es hatte sich hiezu eine so zahlreiche Menschenmenge eingefunden, daß die großen Räume sie nicht zu fassen vermochten; Hunderte harrten vor dem Rathhause des Ausganges der Ziehung. Diese verließ indessen ohne die mindeste Störung. So groß auch das Gedränge war, sobald eine Nummer gezogen, lauscht die ungeheure Menschenmenge mit bewunderungswürdiger Stille der Verkündung derselben. Es sollen auch diesmal wieder namhafte Gewinne gemacht worden sein.

### Veränderungen in der k. k. Armee.

#### Ernennungen:

Der pensionirte Feldmarschall-Lieutenant Karl Ritter von Frank zum ad latus des kommandirenden Generals in Ungarn;

der Major-Oberstlieutenant Alois Heiter zum Obersten mit Belassung auf seinem Dienstposten in der Bundesfestung Mainz;

der Major Nikolaus Herzog von Württemberg des 2ten, zum Kommandanten des 26. Feld-Jäger-Bataillons, und der pensionirte Major Eduard Freiherr von Rivara zum überzähligen Second-Wachmeister der Ersten Arcieren-Leibgarde.

#### Verleihung:

Dem Unterlieutenant der Ersten Arcieren-Leibgarde, Generalmajor Georg Freiherrn Krey von Kreyenstein der Feldmarschall-Lieutenants Charakter ad honores, mit Belassung in der gegenwärtigen Dienststellung.

#### Pensionirungen:

Der Feldmarschall-Lieutenant Wilhelm Freiherr Nam-

sämtlichen Hausrath; doch herrschte überall große Reinlichkeit.

Auf einen der Stühle hatte sich das Mädchen gesetzt, tiefe Seufzer hoben seine Brust, es verhällte mit seinen kleinen weißen Händchen das Gesicht und ließ den gewaltig hervorbrechenden Thränen freien Lauf.

So mochte wohl eine halbe Stunde vorübergegangen sein, da hörte es auf dem Vorplatz sprechen, und bald darauf trat die Alte mit einer Schüssel dampfender Suppe herein und hinter ihr ein großer, kräftig aussehender Mann, der zwischen 40 und 50 Jahre alt sein mochte, und einen grauen Rock mit grünem Kragen und Aufschlägen anhatte.

„Mein Sohn!“ sagte die Frau, worauf sich alle Drei um den Tisch setzten. Das Mädchen fand die Suppe zwar recht schmackhaft, als aber nur wenig davon.

Nach dem Essen führte die Alte ihren Gast in die Kammer, wo in einer Ecke ihr Bett stand und in der anderen Ecke ein Lager von Stroh, Laub und Moos aufgeschüttet war. Sie legte einen Teppich darauf und einige Stücke ihres Bettes, und bereitete so ein weiches Lager für das Mädchen.

2.

Martha, so hieß die Alte, trocknete zum Theil die gesammelten Kräuter, zum Theil bereitete sie daraus, indem sie dieselben kochte und mit allerlei Ingredienzien vermischte, Salbepflaster und sonstige Arzneimittel, denn sie war in der ganzen Gegend als eine vielerfahrene Heilkünstlerin seit einer langen Reihe von Jahren bekannt. Es wurden ihr deshalb von allen Seiten täglich Lebensmittel, so viel sie deren bedurfte, gebracht, und gegen ihre Heilmittel ausgetauscht, während es ihr auch nicht an Geld fehlte. Ueberhaupt lebte sie besser, als es der dürftigen Wohnung nach zu schließen den Anschein hatte, und so war auch die Schlafkammer — in welche freilich außer ihr und dem Mädchen Niemand kam — besser eingerichtet als die Wohnstube, und enthielt namentlich ein ganz gutes Bett.

Es vergingen mehrere Tage. Das Mädchen suchte ihrer Ketterin sich so gefällig wie nur immer möglich zu bezeigen, und half ihr bei allen Arbeiten mit vielem Geschick. Die Nachmittage saßen sie vor der Hütte auf einer Hasenbank, und oft erzählte die Alte allerlei Geschichten aus längst vergangenen Tagen, besonders aus ihrer Jugendzeit, die sie in ferner Gegend zugebracht hatte, denn der Norden Deutschlands war eigentlich ihre Heimath.

(Fortsetzung folgt.)

## Fenilleton.

### Mathilde.

Novelle von Heinrich Hensler.

Erst als ihr lauschendes Ohr keine Hufschläge mehr vernahm, beschäftigte sie sich wieder mit der Geretteten. Sie fand in einer Tasche derselben ein Tuch, mit welchem sie die Stirnwunde verband, nachdem sie dieselbe vorher ausgewaschen hatte. Mit Hilfe des Wassers gelang es ihr endlich, wieder Leben in die Ohnmächtige zu bringen; — diese schlug die Augen auf, und sagte wild umherblickend:

„Gerechter Himmel! Wo bin ich? Was ist mit mir vorgegangen?“ Sie sprang auf, sah sich nach allen Seiten ängstlich um, und fragte: „Wo find sie? Wo ist mein Pferd? Werden sie nicht hierher kommen? Ich muß fort — ich muß schnell weiter!“

Jetzt griff sie an ihre Stirne, die sie wohl schmerzte, und fühlte den Verband: „Ach ja, ich bin gestürzt, das Pferd stieß an einen Stein und fiel, und ich —“

„Seien Sie ruhig, liebes Kind!“ tröstete die Alte das klagende Mädchen: „Ihre Verfolger sind da vorbeigeritten, und wohl schon weit von hier. Die werden Sie gewiß nicht finden, wenn Sie bei mir bleiben und mit gehen wollen!“

Das Mädchen sah die Alte mit großen Augen an und sagte: „Ich soll bei Euch bleiben — und soll mit Euch gehen? Ihr wollt Euch meiner annehmen und mich schützen vor meinen Feinden? Kennt Ihr mich denn? Wißt Ihr, wer meine Feinde sind?“

„Ich kenne Sie nicht, und eben so wenig Ihre Verfolger“, antwortete die Alte; „Sie sind unglücklich — Sie haben Hilfe nöthig — mehr brauche ich nicht zu wissen. Ihr Name und Ihr Schicksal sind Nebendinge, von denen wir später einmal sprechen können, wenn es Ihnen recht ist, — fragen werde ich weder jetzt noch später darum!“

„Ach ja! Ich bin recht unglücklich“, sagte das Mädchen laut weinend und die Hände ringend. „Ich weiß nicht, was ich anfangen und wo ich hingehen soll, — und doch habe ich nichts Böses gethan!“

„Das wird sich Alles finden“, erwiderte der Alte. „Jetzt dürfen wir aber nicht länger zögern, denn hier sind wir nichts weniger als sicher, indem jeden Augenblick Leute daher kommen und uns sehen können.“

„Kommt! kommt!“ rief das Mädchen hastig, und wollte in den Wald hinein laufen, jene aber sagte:

„Hierher, mein Kind; dort oben in dem Wege steht mein Korb mit heilsamen Kräutern, die ich den ganzen Tag über gesucht habe; den muß ich mitnehmen, und dorthin geht auch der Weg nach meiner Hütte.“

Sie gingen nun mit einander nach der Schlucht, wo der Korb der Alten stand; — das Mädchen trug ihn und eilte den steilen, durch die hohen Felsen in vielfachen Windungen ziehenden schmalen Weg hinab. An einzelnen Stellen, wo tiefe Löcher und Spalten oder große Steine den Fußpfad beengten, so daß der alte, ohnedies ermüdete Frau das Gehen beschwerlich wurde, unterstützte sie dieselbe, und als endlich die Breite des Weges es gestattete, daß Beide neben einander gehen konnten, führte sie sie beständig, und erleichterte ihr das Gehen so viel wie möglich.

So waren sie mehr als zwei Stunden mit einander immer abwärts gegangen, und schon war die Dämmerung hereingebrochen, als sie an einer Hütte ankamen, welche die Alte als die ihrige bezeichnete. Sie stand am Ausgang eines Waldes und war auf drei Seiten von hohen Bäumen umringt, kunstlos aus rohen, unbehauenen Balken gezimmert, deren Zwischenräume, mit Erde ausgefüllt, nothdürftigen Schutz vor den Unbilden der Witterung gewährten.

„Das ist meine Wohnung“, sagte die Alte, nachdem sie eingetreten waren. „Ihrer Kleidung, Ihren zarten Händen und dem feinen Gesichte sehe ich an, daß Sie Besseres gewöhnt sind, — im Fall der Noth kann man sich aber auch mit Wenigem begnügen, und ich kann es nicht besser bieten, als ich es selbst habe. Satt zu essen und nicht von dem Schlechtesten sollen sie bekommen und sicher vor Verfolgung sind Sie auch hier; Sie können so lange hier bleiben, als es Ihnen gefällt, und können fortgehen wann Sie wollen. Ich will jetzt eine Suppe kochen zum Nachtessen; — mein Sohn wird auch bald kommen und recht hungrig sein!“

Sie sah zuerst nach der Stirnwunde ihres Schützlings und legte einen frischen Verband an. „Das hat keine Bedeutung“, sagte sie, „und wird in ein paar Tagen geheilt sein, ohne eine Spur zurückzulassen.“ Dann ging sie in den Vorplatz, wo ein kleiner Herd aus übereinander gelegten Steinen gebildet war, über welchem ein Kessel hing, unter dem bald ein helles Feuer loderte.

Das Mädchen sah sich jetzt in dem Stübchen um; es waren die Wände ganz roh, der Boden festgestampfte Erde, ein kleines Fenster nothdürftig eingepaßt. In der Ecke stand eine gezimmerte Bettstelle, ebenso waren ein kleiner Tisch und einige alte Stühle da. Diese höchst ärmlichen Gegenstände und noch ein Kasten bildeten

ning  
ner  
Bäger  
giment  
Chara  
da  
Pacht  
Die  
Erwar  
stellt,  
tirunge  
ben bl  
Spekul  
rosch  
Korn  
handelt  
falsch  
für die  
Promp  
Gebind  
P.  
Das  
fester  
nament  
gen un  
später  
die Kar  
Woche  
stieben  
Eignern  
Zuzüge  
lungen  
dürfte  
10 fr.  
den.  
eine zu  
Megen  
Ger st  
Haf  
sich ab  
davon  
den sei  
worun  
unter  
In  
nomine  
Ma  
der Wo  
erferrer  
Schläffe  
Woche  
jeder  
denz.  
gegeben  
Eimer  
ist ganz  
tzigkeit.  
T  
ausgebe  
erreichen  
Speisefe  
die Prei  
Geschäft  
verbinde  
für spä  
hatten  
(1208—  
Ku  
Kümm  
18. De  
tags  
saate,  
portion  
Diener  
Münner  
werden.  
Die  
nen in  
eingeset  
Arab  
Verf  
des min  
gehörig  
und  
Geräth  
werden  
Vormitt  
im Raft  
zweiten  
Schägun  
Arab  
(1199—

...ler Kreises ausge-  
...henorte, und zwar  
...und je ein Seu-  
...kreise ausgewiesen  
...vember bewirkten  
...agen heraus, daß  
...morden, unter dem  
...in 49 Gehöften  
...rekonvaleszieren,  
...en und 89 — in  
...stände verblieben.  
...die Kinderpest in  
...Barubijg erfolgten  
...ntumazfrist wieder

...ing v. Kiedkirchen auf seine Bitte bis zur Herstellung sei-  
...ner Gesundheit, und  
...der Major Adolf Raht, Kommandant des 26. Feld-  
...Jäger-Bataillons.

**Quittungen:**  
Der Oberst Prinz Karl von Baden, des Kürassier-Regiments Graf Station Nr. 9, mit Beibehalt des Militär-Charakters, und  
der Titular-Major des Armeestandes Gotthard Graf Fochts-Raihosen.

### Handels- und Börsennachrichten.

**M. G. Temesvár, 14. Dezember. (Orig.-Bericht.)**  
Die Konjunktur für's Getreidegeschäft haben sich gegen alle Erwartung nicht so günstig im Verlaufe dieser Woche gestellt, wie man es als Konsequenz der besseren oberen Notierungen und des höheren Agio sich versprach. — Wir haben bloß von animierterer Kaufsdisposition der Käufer und Spekulanten Akt zu nehmen, welche die mäßigen Zufuhren rasch zur Notiz aufkauften.

Weizen kam in spärlichen Transporten zu Markte. — Korn mangelte — eben so Gerste; Hafer wurde mäßig gehandelt, und erhielt sich knapp zur jüngsten Preisnotierung. Die letzttägige streng kalte, schöne Witterung wird zweifelsohne die unfahrbar gewordenen Straßen restaurieren, und für die nächste Woche schon uns stärkere Zufuhren schaffen. Im Spiritus-Geschäft empfindliche Stagnation. — Prompt wird mehr geboten, als gefragt, und gilt sammt Gebinde der Grad 65 fr. Schluss unbeachtet.

**P. L. West, 14. Dezember. (Wochenbericht.)**  
Das Getreidegeschäft ist begann in dieser Woche in sehr fester Stimmung und mit steigenden Preisen; es herrschte namentlich für Weizen zum Export nach beiden Richtungen unserer Ausfuhrhandels ziemlich Kaufslust, und trotz der später eingelaufenen flauerer auswärtigen Berichte, welche die Kaufslust etwas schwächten, sowie der am Schluß der Woche eingetretenen rückgängigen Bewegung der Valuten blieben die Preise fest, und waren Zugeständnisse von den Eigern nicht zu erlangen, da pr. Bahn wie zu Wasser die Zugänge immer schwächer werden, und umfassende Ausbietungen daher nicht stattfinden. Der Umsatz in Weizen dürfte auf 40,000 Mg. zu veranschlagen sein, für welchen 10 fr. höhere Preise als in der Vorwoche zugestanden wurden. In Korn war die Nachfrage für Lieferungswecke eine ziemlich umfangreiche; der Absatz läßt sich auf 15,000 Mg. zu vollen vorwöchentlichen Preisen veranschlagen. Gerste behauptete bei mäßiger Nachfrage feste Preise. — Hafer wurde zu Anfang der Woche fest gehalten, stellte sich aber im Laufe der Woche ca. 5 fr. billiger; es dürften davon ca. 20,000 Mg. aus dem Markte genommen worden sein. Von Kukuruz wurden ca. 10,000 Mg. worunter eine große Partie fehlerhafter Waare bedeutend unter Notiz, sonst aber zu festen Preisen abgegeben.

In Raps kam kein Geschäft zu Stande, Preise stehen nominell wie in der Vorwoche.  
Rohes Hübl. Effektive Waare drückte sich zu Anfang der Woche von 29 1/2 bis auf 29 1/4 fl. pr. Ztr.; heute wäre ersterer Preis wohl zu erreichen, doch mangelt Abgeber. In Schläffen nichts gemacht.  
Spiritus. Während die Zufuhren von Woche zu Woche stärker werden, mangelte nach auswärts noch immer jeder Abzug; die Preise verfolgen daher eine weichende Tendenz. Effektive Waare ist in dieser Woche mit 60 fr. abgegeben worden, pr. Jänner-Februar sind einige hundert Eimer á 60 fr. ohne Faß geschlossen worden. Das Geschäft ist ganz ohne Leben, und die Spekulation verharrt in Unthätigkeit.  
Treiberröhrantwein wird mit 22 fl. pr. Eimer angeboten, Durchzug ist hier in Partien kaum á 16 fl. zu erreichen, im Detail wird 17 fl. bezahlt.  
Schweinfett. Bei anhaltendem Begehre in hiesigem Speisefett sowohl für Spekulation als für den Export haben die Preise wieder um ca. 1 fl. angezogen, ein lebhafteres Geschäft wurde durch überspannte Forderungen der Verkäufer verhindert. Man bezahlte für prompte Lieferung 40—40 1/2 fl., für spätere Termine 41 fl. exkl. Faß. Von Lanbwaare hatten wir nur schwache Zufuhr, welche á fl. 39—39.50

mit Faß abgesetzt wurde. Für serb. Fett zeigt sich pr. Frühjahr mehrseitige Nachfrage, bis jetzt sind aber hier noch keine Offerte von den serbischen Bezugsplätzen gemacht worden.

Speck. Die Zufuhren sangen wie gewöhnlich um diese Jahreszeit an zuzunehmen und während zu Anfang der Woche vorwöchentliche Preise zu bedingen waren, haben diese sich in der zweiten Wochenhälfte bei zunehmendem Ausgange etwas gedrückt. Die Preise für ungarische Waare sind von 32 1/2—35 fl., für Theresiopler 32 fl. pr. Ztr. zu notiren. Hiesiger geräucherter Tafelspeck kostet 40—42 fl. pr. Ztr.

Pottasche. Von illyrischer Waare sind ca. 400 Ztr. zu geheim gehaltenen Preisen an ein hiesiges Haus übergegangen. Andere Sorten stehen unverändert wie in der Vorwoche, Blaustich fl. 19.50—20.50 pr. Ztr.

Roppe r n. Das Geschäft war in der verfloßenen Woche sehr unbedeutend, und beschränkte sich hauptsächlich auf serbische Waare, für welche fl. 8.50—8.75 pr. Kübel bewilligt wurde. Ungarische Waare wird von den Besitzern so hoch gehalten, daß kein Umsatz erzielt wurde.

Wien, 14. Dez. Im Fruchtgeschäft ist völlige Stille eingetreten, nachdem alle auswärtigen Händler abgereist sind. Größere Vorräte, die noch in Raab für fremde Rechnung lagern, dürften demnächst weiter befördert werden. Erst im Februar bei wieder herannahender Vereisung der Schifffahrt vom Eise dürfte sich wieder größere Lebhaftigkeit einstellen.

Pottasche. Das Geschäft stagniert noch immer und wird dieser Zustand noch einige Zeit anhalten. Die letztnotirten Preise von ungarischer blauer Pottasche fl. 18.50—19, Blaustich fl. 19.50—20.50, weiße Walbische fl. 21.25 bis 22.25, prima illyrische fl. 24.25, Siebenbürger fl. 20—20.25 netto Ztr. 2% Skonto oder Ziel 4 Monate, sind heute nominell und bei nur einiger Zufuhr dürften die gegenwärtigen Preise sich nur schwer behaupten. Von feineren Sorten, worin gewöhnlich nach dem neuen Jahre Bedarf eintritt, werden größere Zugänge erwartet. (W. G. B.)

Wien, 14. Dez. (Fruchtbörse.) Die an allen Fruchtlagerplätzen eingetretene Geschäftsstille fand auch an der heutigen Fruchtbörse ihren Ausdruck. Bei einem Umsatz von höchstens 25,000 M. Weizen, nur für die hiesige Konsumtion gekauft, erlitt Weizen einen Abschlag von 10—15 fr., Korn und Gerste von 10 fr., Hafer von 2—3 fr.

Wien, 13. Dezember. (Spiritus.) Im Spiritusgeschäft macht sich ein sehr abnormer Geschäftsgang geltend. Während die Aufträge aus den südlichen Provinzen und Italien so beträchtlich sind, daß die Raffineure, trotz angestrengter Thätigkeit, nicht im Stande sind, die anlangenden Ordres zu effektuieren, verfolgt andererseits rohe Waare eine weichende Tendenz, und sind die Preise im Laufe der Woche successiv zurückgegangen, so daß heute 6 1/2 fr. für prompte Waare nicht zu erreichen ist, und diese Notierung nur als nominell bezeichnet werden kann. Uebrigens waren die Zufuhren in den letzten Tagen nicht so belangreich, daß man denselben einen starken Druck auf die Preise zuschreiben könnte. Die hiesigen Vorräte sind nicht abnorm. Ähnliche Erscheinungen bietet die Lage dieses Artikels gegenwärtig auf allen deutschen Handelsplätzen, und lauten die Notierungen von überall wesentlich niedriger.

Wiener Börse vom 14. Dez. Heute Vormittags eröffneten Kreditaktien mit 180.40, gingen bis 180.30 und blieben 180.20. Nordbahn eröffneten 210.10, gingen bis 210.30, schloßen 210.30.

Die Börse eröffnete mit erneutem Ausgange von fremden Valuten, die sich dadurch abermals um 1/2 Pct. drückten; der prompte Tagesbedarf hob jedoch die Kurse wieder auf den gestrigen Standpunkt. In Effekten war die Börse im Allgemeinen fest, aber ruhig. Nordbahnaktien belebter und höher, und wollte man von Wiederanknüpfen der Verhandlungen mit der Staatsbahn wissen. Kreditlose und Lose von 1839 abermals höher, dagegen Lose von 1854 um 1/2 Pct. niedriger und angeboten, verlosbare Bankpandbriefe und Nordbahnprioritätsobligationen höher und gefragt. In den Vordergrund des Verkehrs traten heute Pardubitzer E. W. Aktien, die mit fl. 2—2.50 höher bezahlt wurden. Die Umsätze blieben auf einen kleinen Kreis beschränkt. Geld ungeachtet des Medio sowohl im Eskompt als im Prolongationsgeschäft flüssig. Keine Telegramme von Bedeutung.

### Telegramme der „Arader Zeitung.“

New-York, 4. Dezember. Der Bundeskongress votierte dem Kapitän Wilkes seinen Dank. —

London, 16. Dez. Die Montagsblätter finden die Präsidentenbotschaft kriegerisch und das Dankesvotum des Kongresses als eine Belcidigung Englands; sie betrachten daher den Krieg als bevorstehend. Die Börse nahm die Nachrichten aus Amerika als kriegsbedeutend auf.

### Journal Aller.

Herr Redakteur!

Zu Nr. 306, 307 und 310 Ihres geschätzten Blattes wurde mit Recht auf die wesentlichen Vortheile aufmerksam gemacht, welche bei herrschender Viehseuche durch Anwendung des Korneuburger Viehpulvers erreicht werden können. Die schweren Opfer, welche die gegenwärtige Viehseuche in manchen Gegenden gefordert, lassen es gewiß jedem Landwirthe im höchsten Grade wünschenswerth erscheinen, sich gegen dieselben möglichst sicher zu stellen; und finde ich mich daher wirklich verpflichtet, dießfalls meine aus vielen Beobachtungen geschöpften Erfahrungen mitzutheilen, wornach mir bis jetzt noch kein einziger Fall vorgekommen ist, daß in jenen Wirtschaften, wo das Korneuburger Viehpulver während des Auftretens der Viehseuche regelmäßig gebraucht wurde, diese dort zum Ausbruche gekommen wäre.

Ganz besonders augenfällig hat sich aber dieses Schutzmittel schon im Jahre 1856, im Stalle des Grundbesizers Herrn Oberauler zu St. Ruprecht bei Willach bewährt, dessen benachbarte Oekonomen bedeutende Verluste erlitten haben, während ihm sein eigener Viehstand wider alle Vermuthung vollständig blieb; welche authentische Thatfache sowohl Herr Oberauler, als auch der dortige Vorsteher Herr Schöffmann bestätigen werden.

Genehmigen Sie ic.  
Willach, den 11. Dezember 1861.  
(1214—1,2) M. Fürst.

### Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien vom 16. Dezember 1861.

5% Metalliques	66.50
5% National-Anlehen	81.55
Bankactien	748.—
Creditactien	177.80

### Wechsel-Cours.

Silber	140.25
London	141.25
Dukaten	6.70

### Bérlet. Aradi színház. szünet.

Kedden december 17-én 1861  
Lanner Katalin k. a., a bécsi udvari színház első tánczosnője, Neumüller T. k. a., a wiedeni színházról, Carron Alfred, a párti Academia imperial első tánczosa és Alberti Alfred, a hamburgi színház balletmesterének negyedik vendégjátéki fellépteil  
adatik:

### Sitalla, a bűvész leánya.

Vig ballet 2 felvonásban, szerkeszté Lanner k. a.  
Ezt megelőzi:  
**Két káplár.**  
Vigjáték 2 felv.

### Kundmachung. (1208—2,3)

Künftigen Mittwoch, d. i. den 18. Dezember um 3 Uhr Nachmittags wird im städtischen Rathssaale, wegen Beistellung der Brodportionen und Speisen für die Dienerschaft und Sträflinge eine Minuendo-Lizitation abgehalten werden.  
Die Lizitations-Bedingnisse können in der städtischen Buchhaltung eingesehen werden.  
Vom Magistrat der Kön. Freistadt Arad.  
Arad am 14. Dezember 1862.  
**Franz Prohászka,**  
Magistratsrath.

**Kundmachung.**  
Verschiedene zum Eigenthume des minorrennen Barons Atzél Béla gehörige Beweglichkeiten, als: Feu und Wicken-Futter, Oekonomie-Geräthschaften, Maschinen u. s. w., werden den 28. Dezember l. J., Vormittags 9 Uhr, in Borosjenő im Rajstallgebäude, im Wege einer zweiten Lizitation auch unter dem Schätzungswerte verkauft werden.  
Arad den 10. Dezember 1861.  
**Adam Desö,**  
Massa-Curator.  
(1199—3,3)

(1205—2,6)  
A helybeli casino-egylet tisztelt tagjai a „fehér kereszt“ című szálloda nagy teremében f. hó 26-án d. é. 10 órakor tartandó rendkívüli közgyűlésre hivatnak meg, azon figyelemzettel, miszerint közgyűlés napirendét egy casino-helyiségnek alkalmas szállás több évre leendő kibérlése s e célból az egyletnek 1863. Okt. 31-én tul leendő fenmaradásának tárgyalása képezendi.  
Aradon December 14. 1861.

A választmány meghagyásából:  
**Kornay Károly,**  
titkár.  
Nr. 46455. (1125—17,18)  
K. k. riv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.  
Wir zeigen hiemit an, daß wir Herrn

**J. A. Ujlaky in Pest**  
die General-Agentur für den Abfah sämtlicher Produkte unserer  
**Draviczaer Paraffin-, Photogen-**  
und  
**Schmieröl-Fabrik**  
in Ungarn, Siebenbürgen, Kroatien, Slavonien, Serbien und den Donaufürstenthümern  
übertragen haben. — Wien, den 3. Oktober 1861.  
**Von der General-Direktion.**

### Birtok-eladás.

Az aradi határban 80 hold tagositott föld jó karban lévő épületekkel alulírtnál eladó.  
**Tavaszy Antal,**  
ügyvéd.  
(1191—3,3)

(1212—1,3)  
Soeben ist erschienen und in  
**S. Goldscheider's Buchhandlung**  
in Arad,  
(Hauptplatz, im Adermann'schen Hause),  
zu haben:

**LUDWIG BÖRNE'S**  
**gesammelte Schriften.**  
Neue vollständige Ausgabe in 12 Bänden.  
Erster und zweiter Band. — Preis pro Band 1 fl. 88 kr.

**A G E N D A**  
für den praktischen Photographen.  
Erster Jahrgang.  
Fein gebunden in Futteral. — Preis 2 fl. 63 kr. öst. W

# Herren F. Wertheim & Wiese in Wien.

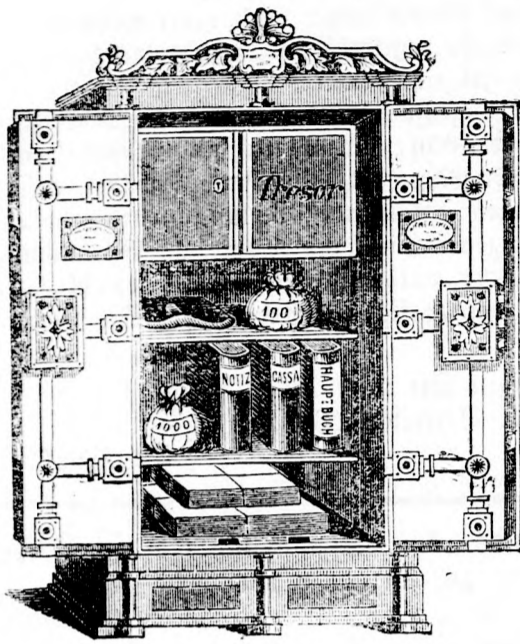
Arad 13. Dezember, 1861.

In der letzten Nacht drangen Diebe in mein Komptoir, und versuchten meine von Ihnen bezogene Kassa gewaltsam zu erbrechen, was denselben aber, — trotzdem sie die ganze Nacht hindurch ungestört daran gearbeitet haben mußten, was an der vielfach lädirten Kassa deutlich ersichtlich, — nicht gelingen konnte. —

Da mir nun durch die solide Konstruktion Ihrer Kassa deren ganzer bedeutender Inhalt an Geld und Geldeswerth gerettet wurde, fühle ich mich veranlaßt, Ihnen hiermit aufrichtigst meine öffentliche Anerkennung für Ihr wahrhaft solides und ausgezeichnetes Fabrikat, auszusprechen.

**L. A. Traytler,**  
Dampfmühlbesitzer.

(1203—2.3)



Feuerfeste, einbruchsfichere  
**GELD-**  
und  
**Dokumenten-**  
**Cassen**  
von  
**Wertheim & Wiese**  
in  
**WIEN,**

sind in allen Größen vorrätig in der hiesigen Niederlage bei  
**Joseph Steinitzer jun.,**  
Komptoir: Gantner'sches Haus, 1. Stock.  
(1202—2.3)

(1210—1.3)

**Ich bitte zu lesen!!**

Wegen Ueberfiedlung nach Kronstadt wird das schöne und am besten Platz gelegene Lokale in Broos (Sie-

benbürgen), zu einer Mode- und Schnittwaaren-Handlung geeignet, aus freier Hand vom Gefertigten gegen billige Bedingungen auf mehrere Jahre verpachtet.

**F. Kammer.**

Soeben ist erschienen und in **H. Goldscheider's Buchhandlung** in Arad zu haben:

Humoristisch-satyrischer  
**Volkskalender**

des  
**Kladderadatsch**  
für 1862.

Illustrirt von **V. Scholz.** — Preis **75 fr. öst. W.**  
(1213—1.3)

Kais. kön. österr. priv. und erstes amerikanisches aussch. priv.

**Anatherin-Mundwasser,**  
1 fl. 40 kr.

**Zahnplombe**

Zum Selbstplombiren hofer Zähne 2 fl. 10 kr.  
S. I. a. priv.

**Anatherin - Zahnpasta**  
1 fl. 22 kr.

**Vegetabilisches Zahnpulver 63 fr.**

Vom prakt. Zahnarzt **S. G. Popp** in Wien,  
Stadt, Tuchlauben, neben dem Musikverein N. 557; stets zu haben in allen meinen Depots  
In Arad: bei F. Z. Probst.  
" Szegedin: bei M. Kovács, Apotheker.  
" bei S. v. Prohaska Apoth.  
" bei S. Kovács, Apotheker.  
" Kallus Galanteriehandlung  
" Nagy-Szt.-Miklós: Rappholz Apoth.  
" Wafó: bei Desófski.  
" Theresiopel: bei M. Milko.  
" Siflós: Alexander Myers Apoth.  
" B.-Csaba: bei Kacsay, Apotheker.  
In Szentes: bei Eiszdorfer Apoth.  
" Szarvas: bei L. Kustabi.  
" Kelegháza: bei Hoffer Apoth.  
" Kécskemet: bei Nachleit Apoth.  
" Gyula: bei Geper u. Comp.  
" bei Lukács, Apotheker.  
(649—5.6)

Verantwortlicher Redakteur: **H. Goldscheider.**

(1200—2)

## Folgende LOTTO-ANLEHEN

kommen demnächst zur Ziehung:  
**GROSSE GOLD-LOTTERIE**

Ziehung am 21. Dezember  
**1854-er STAATS-LOTTERIE**

Ziehung am 2. Jänner 1862,  
**KREDIT-LOSE**

Ziehung am 2. Jänner 1862,  
**4-pct. TRIESTER**

Ziehung am 2. Jänner 1862,  
**COMO-RENTENSCHINE**

Ziehung am 2. Jänner 1862,  
**SALMI-LOSE**

Ziehung am 15. Jänner 1862,  
und sind unter billigen Bedingungen  
gegen Ratenzahlungen, so wie

**CREDIT-LOSE**

zu der am 2. Jänner 1862 mit einem  
Haupttreffer von **250.000 fl.** erfol-

genden Ziehung gegen eine Angabe von

**nur 3 fl. 50 fr.**

zu haben bei

**B. Stiffsonn,**

Juwelier in Arad.

Gleichzeitig empfehle ich zu

**Weihnachts-**

und

**Neujahrs-Geschenken**

mein reichhaltiges

Juwelen-, Gold- und Silber-

Waaren-Lager,

so wie ich mich auch zum Ein- und

Verkauf aller Gattungen Staats-,

Industrie- und Lotto-Effekten,

Gold- und Silbermünzen an-

biete.

Feinstes

**Salon-Brennöl**

ist á

**34kr.**

pr. Pfund

in dem Del-Depot, Forraygasse

Graf Nádasdy'sches Haus, zu ha-

ben.  
(1143—13)

(1211—1.3)

echt englische

**Soda**

vorzüglichster Qualität ist

stets vorrätig und zu billig-

sten Preisen in jeder Quan-

tität zu haben bei

**Bernhard Deutsch,**

Seifenfieder-Meister.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 14. Dezember 1861.

Staatsfonds.	Geld	Waare	5pCt. Pardubitz	Geld	Waare	Geld	Waare
5pct. österr. Währung	62 70	62 9	80 70	81	—	—	—
5 „ Nation. Octob. April-	—	—	95 75	97	—	—	—
Zinsen	81 70	81 80	102 20	102 20	—	—	—
dto. Jan. Juli-Zins.	82	82 10	98 20	98 20	—	—	—
5 „ Lit. B.	99	100	143	143 50	—	—	—
5 „ Lomb.-venet.	107	108	136 50	137	—	—	—
5 „ venet. Anl.	94	94 50	—	—	—	—	—
5 „ Metal. Mai-Nov. Zins.	—	—	—	—	—	—	—
vor 1852 ausgest.	66 70	66 80	—	—	—	—	—
dto. and. Zinsen	66 60	66 70	—	—	—	—	—
4 1/2 pct. „	59	59 25	—	—	—	—	—
4 pct. „	52 25	52 75	—	—	—	—	—
3 „	39	39 50	—	—	—	—	—
2 1/2 pct. „	35	35 20	—	—	—	—	—
1 pct. „	13 75	14	—	—	—	—	—
2 1/2 „ Banco	43	44	—	—	—	—	—
Mail. Como-Rentensch.	17 80	18	—	—	—	—	—
Lose von 1839	122 25	122 75	—	—	—	—	—
dto. 5tel	117 50	118	—	—	—	—	—
Lose von 1854	87	87 50	—	—	—	—	—
Lose von 1860	82 50	82 60	—	—	—	—	—
dto. 5tel Absch.	89 50	89 75	—	—	—	—	—
5pct. Steueranleihe	87 80	88	—	—	—	—	—
<b>Grundentl. Oblig.</b>	—	—	—	—	—	—	—
niederösterreichische	89	89 50	—	—	—	—	—
oberösterreichische	88	89	—	—	—	—	—
böhmische	90 50	91	—	—	—	—	—
mährische	86 50	87	—	—	—	—	—
steirische	88	88 50	—	—	—	—	—
krainische	87	88	—	—	—	—	—
ungarische	68 15	68 65	—	—	—	—	—
Tem. Slav.	66 75	67 25	—	—	—	—	—
Crot.	70	70 50	—	—	—	—	—
siebenbürgische	65 25	65 75	—	—	—	—	—
galizische	66 50	66 75	—	—	—	—	—
Bukowina	66	66 50	—	—	—	—	—
<b>Prioritäts-Oblig.</b>	—	—	—	—	—	—	—
5pCt. Lloyd	84	86	—	—	—	—	—
5 „ Nordbahn	96 75	97 25	—	—	—	—	—
5 „ dto. neue in ö. W.	91	91 25	—	—	—	—	—
5 „ Gloggnitzer	80	81	—	—	—	—	—
5 „ Dampfschiff	95 50	96 50	—	—	—	—	—

## Anzeige.

Gefertigter erlaubt sich hiermit dem pl. t. Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß er am hiesigen Platz eine

## Wein-Handlung

errichtete, und stets ein gut sortirtes Lager von Weiß- und Rothweinen aus den vorzüglichsten Gegenden und Jahrgängen; — diverse Ausbrüche, original Tokayer, Champagner, süßfranzösische und spanische Desertweine, sowie auch ganz feinen Jamaika-Rum, alten Cognac de Orleans und sonst diverse halb- und ertraktirte Liqueure, sym. Elivovig jr. unterhält.

Insbefondere erlaubt er sich die Herren Gastgeber und sonst größere Weinkonsumenten darauf aufmerksam zu machen, daß sie zu jeder Zeit ganz reine, abgelaugerte Weine, zur sofortigen Verwendung — in einzelnen Bouteillen und in Gebänden von 1/2 Eimer angefangen, beziehen können.

Vorrätiges Lager der feinsten französischen Gelatine von Madame Lene in Paris — zur Weinklärung und Verbeinerung.

Von nun an werden die Bestellungen auf Dachziegeln und Eßig (eigenes Erzeugniß) bei ihm entgegen genommen.

**Josef Domany.**

Komptoir und Kellerei, Fischplatz Nr. 7 und 9.

Zur Bequemlichkeit des Publikums wird Obiger ein

Lager von diversen Weinen in Bouteillen in der

**Spezerei-Handlung des Herrn St. Rajcsányi,**

Hauptplatz im Gantner'schen Haus unterhalten. —  
(1206—1.3)

## Vizitations-Rundmachung.

Zu den im Militär-Jahre 1862, auf der k. k. Geheime-Kommission zu Mezöhegges auszuführenden Bauarbeiten, werden beiläufig

1,200,000 Stück Mauer- und

60,000 „ Luftziegel

erforderlich, zu deren Erzeugung am 7. Jänner 1862 um 10 Uhr

Vormittags loco Mezöhegges eine öffentliche Vizitation wird abge-

halten werden.

Die vorläufigen Bedingungen sind:

1. Hat jeder Unternehmer vor Beginn der Vizitation ein 5pCt.iges Badium, welches für die Mauerziegel in 330 fl. und für die Luftziegel in 15 fl. öst. W. besteht, zu erlegen, welches nach geschlossener Verhandlung vom Bestbieter auf die nach dem Abotspreise entfallende 10pCtige Kaution zu erhöhen kommt, den Nichtersteinern aber zurückgestellt wird.

2. Das Brennen der Ziegeln geschieht in Feldöfen mittelst Stroh, welches vom k. k. Militär-Geheime unentgeltlich beigelegt und zugeführt wird, ebenso werden dem Unternehmer ärarische Ziegelschlags-Requisiten gegen Rückübergabe in brauchbarem Zustande zur Verfügung ausgefolgt.

Hingegen hat

3. Der Unternehmer die zur Erzeugung, zum Trocknen, Brennen und Abgeben der Ziegeln erforderliche Handarbeit ganz aus Eigenem zu bestreiten.

4. Nicht ausgebrannte oder sonst schlechte Ziegeln werden nicht gerechnet, bleiben jedoch Eigentum des Militär-Geheimes.

5. Werden dem Unternehmer a Conto-Zahlungen mit 1/3 des Verdienstes nur dann geleistet, wenn die Ziegeln in die Feldöfen eingesetzt, und gegen die Witterungs-Einflüsse vermauert sind, während demselben der Verdienstrest für jene Ziegelanzahl ausbezahlt wird, welche nach bewirktem Brande in zählbaren Haufen abgesetzt, und bei der kommissionellen Uebernahme als brauchbar befunden worden sind.

6. Werden schriftliche, mit 36 kr. Stempel versehene Offerte nur dann berücksichtigt, wenn selbe vor Beginn der Vizitations-Verhandlung eingelangt, mit den vorgeschriebenen Badien versehen sind, und die Erklärung enthalten, daß die Offerten die Vizitations- resp. Kontrakt-Bedingnisse gelesen und wohl verstanden haben, so wie daß sie dieselben genau einzuhalten sich verpflichten.

Die näheren Bedingungen können beim hiesigen Bauamte eingesehen werden.

Vom k. k. Militär-Geheime

zu Mezöhegges, im Dezember 1861.

(1209—1.3)

Vom k. k. Militär-Geheime

zu Mezöhegges, im Dezember 1861.

(1209—1.3)

Schluss-Course der Wiener Börse vom 14. Dezember 1861.

Staatsfonds.	Geld	Waare	5pCt. Pardubitz	Geld	Waare	Geld	Waare
5pct. österr. Währung	62 70	62 9	80 70	81	—	—	—
5 „ Nation. Octob. April-	—	—	95 75	97	—	—	—
Zinsen	81 70	81 80	102 20	102 20	—	—	—
dto. Jan. Juli-Zins.	82	82 10	98 20	98 20	—	—	—
5 „ Lit. B.	99	100	143	143 50	—	—	—
5 „ Lomb.-venet.	107	108	136 50	137	—	—	—
5 „ venet. Anl.	94	94 50	—	—	—	—	—
5 „ Metal. Mai-Nov. Zins.	—	—	—	—	—	—	—
vor 1852 ausgest.	66 70	66 80	—	—	—	—	—
dto. and. Zinsen	66 60	66 70	—	—	—	—	—
4 1/2 pct. „	59	59 25	—	—	—	—	—
4 pct. „	52 25	52 75	—	—	—	—	—
3 „	39	39 50	—	—	—	—	—
2 1/2 pct. „	35	35 20	—	—	—	—	—
1 pct. „	13 75	14	—	—	—	—	—
2 1/2 „ Banco	43	44	—	—	—	—	—
Mail. Como-Rentensch.	17 80	18	—	—	—	—	—
Lose von 1839	122 25	122 75	—	—	—	—	—
dto. 5tel	117 50	118	—	—	—	—	—
Lose von 1854	87	87 50	—	—	—	—	—
Lose von 1860	82 50	82 60	—	—	—	—	—
dto. 5tel Absch.	89 50	89 75	—	—	—	—	—
5pct. Steueranleihe	87 80	88	—	—	—	—	—
<b>Bank-Pfandbr.</b>	—	—	—	—	—	—	—
12monatl.	99 50	100	—	—	—	—	—
6jähr.	102 50	102 75	—	—	—	—	—
10jähr.	95	96	—	—	—	—	—
verlosbare	89 25	89 75	—	—	—	—	—
in österr. Währ.	85 25	85 5	—	—	—	—	—
<b>Industrie-Actien</b>	—	—	—	—	—	—	—
Creditactien	179 70	179 80	—	—	—	—	—
Bankactien	750	752	—	—	—	—	—
Escomptactien	592	593	—	—	—	—	—
Lloyd	200	202	—	—	—	—	—
dto. neue Emission	—	—	—	—	—	—	—
Donau-Dampfschiff	420	422	—	—	—	—	—
Pester Kettenbrücke	398	400	—	—	—	—	—
Wiener Dampfmühl	385	390	—	—			